

Hände bekommen, schon mehr oder weniger von der Zersetzung ergriffen sind.

Herr Carl Ehrlich legte den zweiten Bericht des geognostisch-montanistischen Vereines für Innerösterreich und dem Lande ob der Enns vor.

Der geognostisch-montanistische Verein für Innerösterreich und das Land ob der Enns veröffentlicht in seinem zweiten Berichte die Anzüge der Verhandlungen, welche bei der zweiten General-Versammlung statt gefunden haben. Eine Beilage bildet der zwischen der Vereins-Direction und Herrn v. Morlot abgeschlossene Contract, vermöge welchem Letzteren die Durchführung des wissenschaftlichen Theiles der Unternehmung übertragen und ihm dabei jede mögliche Unterstützung, so wie freie Stellung zugesichert ward.

In dem beigegebenen Berichte des Hrn. v. Morlot finden sich die Angaben seiner Thätigkeit und gepflogenen Vorarbeit zu einem so umfassenden Unternehmen als die im Sommer 1846 bewerkstelligte Uebersichtsreise in den Vereinsländern, dann im Winter der Aufenthalt in Wien zur Benützung der kaiserlichen Sammlungen und der auf das Gebiet der Ostalpen bezüglichen Literatur, so wie auch der Erfahrungen mehrerer verdienstvollen theils fremden, theils heimischen Forscher. Das Ergebniss war die Herausgabe der geologischen Uebersichtskarte der österreichischen Alpen mit einem Bande dazu gehöriger Erläuterungen, in welchen Hr. v. Morlot alles über die Geologie der Ostalpen bereits Bekannte, nebst eigenen Erfahrungen und Ansichten zusammenstellte und den weitem derartigen Forschungen zum Grunde legte, mittelst welchen es jedem Fachkundigen erleichtert wird, sich thätig an das Unternehmen anzuschliessen; jeder kann seine Beobachtungen in die Karte eintragen, in gleicher Weise erläutern und so der Wissenschaft ganz wesentliche Dienste leisten. Das Unternehmen ist auf grosse Theilnahme berechnet und jede auch noch so kleine aber richtige Beobachtung im Gebiete der Geologie und den damit verwandten Wissenschaften wird dasselbe fördern.

Hrn. v. Morlot's Erläuterungen geben aber zugleich durch die Behandlung der Grundbegriffe dieser Wissenschaft, so wie der Durchführung der verschiedenen Formationen und der Hinweisung der Anwendung der Geologie auf das materielle Leben eine Art Lehrbuch an die Hand, welches durch seine gedrängte, aber klare und fassliche Darstellung des Gegenstandes zu einer grösseren Verbreitung der Wissenschaft gewiss viel beitragen kann.

Den Sommer 1848 verwendete Hr. v. Morlot schon zu einer Detail-Untersuchung der Steiermark und zu einer Uebersichtsreise des Küstenlandes, welches sich durch die Vermittlung des Herrn Gubernialrathes von Tomassini in Triest dem Vereine angeschlossen. Die geologische Karte der Umgebung von Judenburg und der von Istrien, beide ebenfalls mit Erläuterungen begleitet, sind die Resultate dieser wissenschaftlichen Bemühungen und ein weiterer Fortschritt in der Lösung der übernommenen Aufgabe.

Die Durchforschung der Vereinsländer übersteigt jedoch die Kräfte eines Einzelnen und damit in jeder Provinz eine erspriessliche Thätigkeit eingeleitet werden könne, wozu es bisher an den nöthigen pecuniären Mitteln gebrach, hat sich die Vereins-Direction an die Stände der betheiligten Provinzen mit dem Ansuchen um Bewilligung eines Geldbeitrages zur geologischen Landesdurchforschung gewendet. Die Stände Oberösterreichs haben in Folge dessen gleich den steiermärkischen Ständen die Summe von 500 fl. C. M. jährlich bewilligt; dadurch ward wieder eine Provinz der geologischen Forschung und damit auch der grösseren Pflege der Naturwissenschaften aufgeschlossen. Die Geologie lehrt uns unser geliebtes Vaterland erst recht kennen, denn es ist die Aufgabe des Vereines die Resultate seiner Arbeiten in Karten und Beschreibungen, denen die geologischen Forschungen zu Grunde liegen, zu veröffentlichen. Während in Wien die geologischen Verhältnisse der ganzen Monarchie ersichtlich gemacht sind, wird jede Provinz seine Geologie wieder in eigenen Sammlungen repräsentiren, aus denen wieder die Hauptstadt die Ergänzung finden wird. Durch das im Werke stehende Unternehmen wird jede Provinz mit einem neuen schönen Institute bereichert, von welchem viel Belehrung

ausgehen, und das manchen viele Vortheile gewähren wird. — Die Wissbegierigen können die geologischen Verhältnisse eines Landes in einem Saale studiren — Fremde sich auf der Durchreise damit vertraut machen, — dem Oeconomen wird der Einfluss anschaulich gemacht, den diese Wissenschaft auf sein Geschäft ausübt, — der Gewerbsmann sucht und findet hier Auskunft über das Vorkommen der anwendbaren Mineralproducte und selbst derjenige, der weiter keine Belehrung sucht, wird doch an der Sammlung der verschiedenen merkwürdigen Reste einer untergegangenen Schöpfung, welche die Geologie wieder aus ihren Gräbern ruft, ein Interesse finden.

Dem Menschen, welcher überall auf die zerstreuten Blätter alter sibyllinischen Naturbücher tritt, deren räthselhaften Sinn er nur zum Theil versteht, helfen eben die Naturwissenschaften den geheimnissvollen Schleier lüften, sie machen ihn mit den reichen Schätzen der Natur und deren Anwendung bekannt und stellen die Kräfte der Natur zu seinem Dienste. Diesen wissenschaftlichen und nützlichen Zweck verfolgt denn auch der Geologe, wenn er den Hammer in der Hand die Bildungsweise der Erde studirt, auf die Gipfel der Berge, so wie in die tiefen Schluchten steigt, und das, was er oben nicht findet, beim düstern Scheine des Grubenlichtes aus dem hartnäckigen Gesteine klopft.

Die Geologie, indem sie uns die nähere Kenntniss über unsere Erde verschafft, ist zugleich durch ihre Untersuchung die verbindende Wissenschaft zwischen der Geschichte des Erdballs und der des Menschen, sie nimmt der Geschichtsforschung, wie sich der grosse englische Gelehrte Buckland ausdrückt, die Fackel ab, um weiter vorzudringen in das Dunkel, welches keine Mythen mehr erhellen, sie will erforschen, was da war, als der Mensch noch nicht da war, ehe die Schöpfung ihr Werk gekrönt hatte mit Erschaffung eines Wesens, welches allein durch Sprache und Schrift sich seinem Geschlechte in weite Räume und Zeiten hin verständlich machen kann. In dieser Beziehung gilt demnach in der Geologie der Satz, wo Menschen schweigen, müssen Steine reden.